

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restansätze 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 75.

Sonnabend, den 29. Juni 1912.

16. Jahrg.

Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unter Kaiser, der am Donnerstag eine Besichtigung am Kaiser Wilhelm-Kanal vornahm und dann mehrere fremdländische Yachten besuchte, begibt sich am heutigen Freitag nach Travemünde und von dort am Montag nach Danzig, wo eine Besichtigung des 1. Leibhüaren-Regiments unter Führung des Komprunzen stattfindet, dessen „Jagdtagebuch“ im ganzen deutschen Wälderwalde freundliche Besprechungen gefunden hat.

Das Jagdtagebuch des deutschen Komprunzen hat nicht nur in der deutschen, sondern auch in der englischen Presse eine freundliche Kritik gefunden. Besonders hervorgehoben wird, daß es den eschlichen, offenen Charakter des Schreibers zeigt und daß es taktvoll jeden Ausdruck politischer Meinungen oder Abweichungen aufs peinlichste vermeidet.

Die Kieler Woche ist in ihrem engeren Rahmen am Dienstag zu Ende gegangen, doch schloß sich am Mittwoch die zweite internationale Europa-Woche den bisherigen Veranstaltungen an. Der Kaiser nahm an allen Wettfahrten den regsten Anteil und zeigte sich hoch erfreut, als ihm der Commodore Rim vom englischen Königl. Themas-Yacht-Klub einen Erinnerungspokal, eine Nachbildung des 1781 vom Herzog von Cumberland gestifteten alten Wettfahrtspokals, überreichte, als ein persönliches Zeichen der ehrentätigen Bewunderung und Hochachtung, die alle Engländer für die unablässigen Bemühungen des Kaisers für den Segelsport hegen. Der Kaiser antwortete, daß er und der kaiserliche Jagdklub sehr erfreut seien durch die Gegenwart einer so großen Zahl britischer Yachten und so vieler ausgezeichneter Segler und Seglerfreunde mit ihren Damen. Den Engländern gebühre der Dank für den Erfolg der 1. internationalen Segelwoche in Kiel. Die Schlussworte des Kaisers: „Möge diese Woche ein neues Glied in der Kette persönlicher und sportlicher Freundschaft zwischen unseren beiden Klubs und unseren Ländern sein. Möge der Cumberland-Pokal hier stehen als ein sichtbares Band dieser für Großbritannien und Deutschland so natürlichen und wertvollen Freundschaft!“ wurden von den englischen Gästen sehr beifällig aufgenommen, da sie ihnen von neuem die aufrichtige Friedensliebe des Kaisers kundtaten. Im Mittelpunkt der Festlichkeiten am Dienstag stand das Diner, das Prinz Albrecht von Preußen abends gab und zu dem auch der Kaiser erschien. Das Marine-Offiziers-Korps der Offizierskation vergnügte sich auf einem Tanzabend in der Marines-Adademie, während der deutsche Regattaveren die Preisverteilung der von ihm veranstalteten Wettfahrten vornahm.

Die Wettfahrten in Kiel gegen am heutigen Freitag mit der Fahrt Kiel-Travemünde zu Ende, nachdem die Kaiser yacht Meteor bei der internationalen Europa-Wettfahrt in ihrer Klasse siegreich geblieben war. Die letzten Wettfahrten wurden durch Gewitter nicht unerheblich beeinträchtigt; eine Nacht wurde sogar vom Wlk getroffen, ohne daß jedoch arger Schaden angerichtet wurde.

Gegen Borchardt und Leinert. Auf den 8. Juli ist vom Staatsanwalt Termin gegen die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordneten-Hauses Borchardt und Leinert anberaumt worden. Der nationalliberale Abgeordnete Schifferer ist als Zeuge geladen worden.

Locales und Provinzielles.

[*] **Annaburg, 28. Juni.** (Fackelzug-Angelegeneheit.) An dem Fackelzug, der am Dienstag den 2. Juli stattfindet, nehmen in ausgeloteter Reihenfolge folgende Vereine teil: „Landwehr-Verein“, „Militärische Kameradschaft“, „Turnverein Jahn“, „Freiwillige Feuerwehr“, „Männer-Turnverein“, „Gabelberger Stenographen-Verein“, „Bürger-Schützen-Verein“, „Männer-Gesang-Verein“, „Radfahrer-Club von 1900“. Der Zug beginnt um 9 Uhr am „Bürgergarten“ und bewegt sich von hier durch die Torgauerstraße bis zum „Siegestrang“, sodann über den Markt bis zum „Amt Annaburg“, wo halt gemacht wird. Hier erfolgt der gemeinsame Gesang: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und „Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet“. Nach verschiedenen Ansprüchen und dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott!“ führt der Zug durch die Holz-dorfer- und Hinterstraße bis zum „Goldenen Ring“ und findet hier im großen Saale mit einem Konners für alle Fackelzug-Teilnehmer seinen Abschluß.

[*] **Annaburg, 28. Juni.** (Markt.) Der gestrige Schweinemarkt war mit über 300 Saugschweinen besetzt, die bei zeger Nachfrage raschen Umfah fanden. Das Raar Ferkel wurde mit 21 bis 40 Mk. bezahlt. Der Kraamarkt war vom besten Wetter begünstigt und zeigte das übliche Bild.

[*] **Annaburg, 28. Juni.** (Selbstmord.) Zu dem gemeldeten Selbstmord des hiesigen Stellmachers meisters Franz Nibel wird dem Schweinitzer Kreisbl. mitgeteilt, daß der Vermittelt sich in der vorigen Woche von einem ihm bekannten Geschäftsmann in Lübbau bei Dresden durch falsche Angaben einen Gelbbetrag erzwang und später die Wbstik geäußert habe, sich das Leben zu nehmen. Nibel hat sodann tatsächlich sein unglückes Vorhaben ausgeführt.

Torgau, 28. Juni. Zur Erinnerung des Jaren von Bulgarien zum Gf des 72. Inf.-Reg. Wie verlautet, dürfte dem hiesigen Thür. Infanterie-Regiment Nr. 72 aus Unlaf der Erinnerung des Jaren

Die Herren von Dieskau.

Originalroman von Franz Treller.

24] Nachdruck verboten.

Die herzliche Teilnahme, die aus Mr. Warthons Frage sprach, veranlaßte Holtau, der durch den auf Dieskau erfahrenen Empfang doch peinlicher berührt war, als er sich selbst gesehen mochte, daß er nicht ohne Bitterkeit gestand:

„Ja denn, es ist sehr verdrießlich, sich einen Korb zu holen, auch wenn man der Liebe derer, um die man wirbt sicher ist. Aber der Korbmut dieser Herren ist nicht zu brechen.“

„Ah — Dieskau lächelte, und als Holtau sinnend vor sich hinschauend schwieg, sagte er: „Doch da Sie einmal begonnen haben, fahren Sie fort, behandeln Sie mich als Ihren Freund, der ich ja auch bin.“

Und nun begann Holtau von Gilda und seiner Liebe zu dem seltenen Mädchen zu erzählen, und das ganze Glück seiner Seele klang in seinen Worten wieder.

Dieskau lächelte den so warmherzigen Neuherungen des jungen Mannes, mit der freudig wehmütigen Empfindung, mit der man klängen lauscht, die zu uns aus ferner Jugendzeit herüberdönen.

Es war das Glück der ersten reinen Liebe, das mit Holtaus Liebe auch aus seiner Seele tiefstem Grunde wiederertönte.

Holtau berichtete dann von seinem Empfang durch den Freiherrn und der so wenig achtungs-

vollen Weise, mit der sein Antrag aufgenommen worden war.

„Mein Gott, wer bin ich denn, um so behandelt zu werden? Ich nehme in England und damit in ganz Europa unter den Keuten meines Faches eine hervorragende, hoch dotierte Stellung ein, ich denke und handle alle Zeit meines Lebens als vollkommener Gentleman und muß mir das bieten lassen. Zwar war ich nicht unvorbereitet auf die Ablehnung meines Antrages, aber die Form hat mich sehr verletzt.“

„Der jungen Dame Neigung sind sie sicher?“

„Ja, aber eine gegen den Willen des Vaters geschlossene Ehe wird stets einen Stachel in ihrem Herzen zurücklassen und das macht mir Sorge. Schließlich fühle ich mich eben so stolz wie jene.“

„Nun, was ist mit gewissem Selbstbewußtsein hinzu, ich bin zwar kein Nachkomme von 80 Ältern und nicht der Erbe unantastbarer Eigenschaften, aber ich bin ein Selbstmännchen. Was ich bin, bin ich aus eigener Kraft.“

Hermann von Dieskau, der Bürger der Vereinigten Staaten, wußte dieses mannhafte Selbstbewußtsein durchaus zu würdigen.

Nach einiger Zeit sagte er mit sanfter, teilnahmsvoller Freundlichkeit: „Lassen Sie sich das nicht zu Herzen gehen, Herr Holtau, diese keine Verwirrung wird sich wohl harmonisch lösen lassen.“

„Nach allem, was ich vom alten Klaus, dem stets das Herz ausgeht, wenn er von Fräulein von Dieskau spricht, von dieser Weib, ist sie der vollen Liebe eines ehrenwerten Mannes würdig. Trösten

Sie sich, mein junger Freund, ich vermag manchmal Blicke in die Zukunft zu tun, und ich glaube wahr zu sagen, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß man Sie auf Dieskau noch sehr willkommen heißen wird.“

Er sagte das mit einigen Nachdruck. Durch Klaus mußte er mehr von allen Vorgängen auf Dieskau, als Holtau ahnte, und die Seele des jungen Mannes lag offen vor ihm da. Der Anshauungen seiner einsigen Standesgenossen über ebentürliche Ehen war Dieskau, genannt Mr. Warthon, längst entzöhnt.

So romantisch die Neuherung des alten Herrn auch klang, so tröstete sich Holtau doch, und mit gewinnendem Lächeln erwiderte er: „Ich hoffe, in Ihnen einen edlen Propheten gefunden zu haben.“

Nach einer Weile fragte er: „Sie werden nach Ihrer völligen Wiederherstellung Ihre Heimat wieder aufsuchen, Herr Warthon?“

Das Gesicht des Anderen nahm einen ernstesten, fast traurigen Ausdruck an.

„Ja“ sagte er dann „Eine ernste Pflicht, eine heilige Aufgabe, trieb mich, nachdem ich lange deutschem Belen und deutschem Lande entfremdet war, über das Meer hierher. Es ist mir nicht beschiden gewesen, diese Aufgabe zu erfüllen. Hoffnungsreudig setzte ich meinen Fuß an Deutschlands Küste und mit Trauer im Herzen kehre ich zu der Städte langjährigen Wirkens zurück.“

„So werde ich mich von Ihnen verabschieden müssen, Mr. Warthon, ohne die Ggung, Ihnen im Leben noch einmal zu begegnen.“

der Bulgaren zu seinem Chef der Namenszug des Zaren versehen werden, — und zwar dürfte über dem Namenszug noch die bulgarische Zarenkrone, die der russischen ähnlich, auf den Ächselflappen usw. getragen werden. Zar Ferdinand wird auch in nächster Zeit sein Regiment selbst in Torgau besichtigen.

Torgau, 24. Juni. (Todesfall.) Hier verstarb in der vergangenen Nacht der Oberförstbauwart a. D. Wilhelm Reichmann. Reichmann hat an den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 teilgenommen. Außer den verschiedenen Kriegesdenkmünzen besaß er das Dimppler Sturmkreuz und das Eisene Kreuz zweiter Klasse, sowie das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse. Bei der Entseßung Torgaus war er mit besonders tätig.

Torgau, 24. Juni. (Selbstmord einer Schülerin.) Die Schülerin der hiesigen Präparandinnen-Anstalt Elisabeth Krobe aus Giesebitz ist in der Elbe bei Polbitz als Leiche aufgefunden worden. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist unbekannt.

Viekeritz, 26. Juni. (Der reiche Sommerfrischer.) Ein „Defoßkoffer auf Urlaub“ hatte beschlossen, hierseßt seinen „Sommerurlaub“, der bis Dezember wahren sollte, zu verbringen. Reich war er auch, denn er „verlor“ sein Portemonnaie mit 130 Mark Inhalt, wofür er Ersatz beim Bankhaus beschaffen wollte. Das Bankhaus war aber Sonnabend nachmittags und Sonntag gerade geschlossen, weshalb ihm von seinen Wirtseuten mit 6 Mark ausgeholfen wurde. Den Verlust ließ der „Herr Defoßkoffer“ durch die Drischelle anzeigen; die Anzeige geschah ebenfalls auf Kredit. Sonntag bewegte sich der Herr noch sehr nobel. Montag wurde er jedoch durch einen Windstoß verweht, und niemand weiß, wo er geblieben ist bzw. wie er heißt.

Wittenberg, 24. Juni. Das 57. Bundesjüngerkorps des Sängerbundes „An der Saale“ fand am Sonntag hier statt und nahm, vom herrlichen Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Mit diesem Gelangensfeste war eine Feier des Wittenberger „Männergesangsvereins“ verbunden, der auf ein 50 jähriges ruhmvolles Bestehen zurückblicken konnte.

Weslau, 24. Juni. Einen Akt der sozialen Fürsorge betätigte der Gemeinderat durch den Beschluß, 50000 M. aus der Cohn-Dppenheim-Stiftung zum Bau von Gebäuden für funderreiche Familien zu verwenden. Vom Magistratsratze aus wurde betont, daß die Hauseigentümer Familien mit vielen Kindern nicht gern aufnehmen. Vorläufig sollen 2 Gebäude in freier freier Luft errichtet werden. Die Stadtgemeinde gibt Grund und Boden unsonst. Durch die Mieten soll ein Kapital zum Bau weiterer Häuser angeammelt werden.

Schönebeck, 27. Juni. Kurz nach drei Uhr nachmittags flog in der Hendorfer Sprengstoffabrik der Balkraum unter heftigem Knall in die Luft. Die Explosion war von solcher Stärke, daß Häuser, die sich $\frac{1}{2}$ Stunden weit von dem Schauplatz befanden, teilweise zertrümmert wurden. Türen und Fenster wurden aus den Angeln gerissen. Schwere Giebelteile wurden hunderte Meter weit geworfen. Unter den Zermürrern zog man die Leichen des Meisters Meyer und dreier Arbeiter hervor. Viele Arbeiter sind so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Ursache konnte nicht festgestellt werden.

Labrunn. Wie unvorsichtig Mütter manchmal mit ihren Kindern umgehen, zeigt wieder folgender Fall. Die Ehefrau des auf der Hospitalstraße wohnenden Arbeiters W. setzte leichtsinnig ihr zweijähriges Töchterchen neben den mit kochendem Wasser

gefüllten Waschkessel. Bei einer Bewegung fiel das Kind in den Kessel und verbrühte sich so, daß es unter qualvollen Schmerzen am nächsten Tage verstarb.

Lützen, 23. Juni. Kürzlich waren an der Straße von Brunau nach Mödnitz in der Flur Brunau an 19 Stümpfen dreijähriger Kirschkäulen die Kronen durch rudiöse Hand abgebrochen worden. Durch den Polizeibeit „Wolf“ des in Lützen stationierten Gendarmarie-Wachtmasters wurde als Täter der in Brunau wohnende Dienstknecht Paul Winter ermittelt. W. hat, wie er gestand, den Baumrevolver nachts ausgeführt. Er gibt an, seine Tat aus „Nebermut“ getan zu haben.

Mieste, 24. Juni. Hier hat sich als praktischer Arzt Dr. med. Bartsch niedergelassen, desgleichen Frau Dr. med. Bartsch geb. Boettcher, als Ärztin.

* **Annaburg.** Auf die Kinematographische Vorstellung des Hope-Theaters aus Berlin am Sonntag abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Kindervorstellung 4 Uhr nachmittags im Gesellschaftssaal machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Das Programm ist ein abwechslungsreiches und reichhaltiges, sodaß man den Besuch der Vorstellung nur empfehlen kann.

Bermischte Nachrichten.

Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist in Hamburg Mittwoch morgen 6 Uhr 15 Minuten zu einer 10-tägigen Ueberseefahrt auf der Nordsee mit 12 Passagieren aufgetrieben. Es war geplant, Helgoland zu berühren und bei günstigen Wetter die Fahrt über die ostfriesischen Inseln auszudehnen. Das Luftschiff wurde um 8 Uhr 15 Minuten über Cuxhaven gestrichelt. Um 9 Uhr 15 Minuten vormittags umkreiste es Helgoland und fuhr dann mit südlichem Kurs weiter. Um 11 Uhr 55 Minuten passierte das Luftschiff Nordend in der Fahrt und nahm nunmehr über Norden die Richtung auf Vorkum. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags passierte das Luftschiff Wittmund in Ostfriesland und nahm die Richtung nach Wilhelmshafen. Das Luftschiff fuhr ziemlich niedrig.

Schwerer Absturz eines Fliegers. Als am Montag gegen 8 Uhr der Leiter der Offiziersfliegerschule, Ingenieur Schlegel, nach dem zweiten der von ihm in Gotha unternommenen Flüge landen wollte, fuhr er in ein Kornfeld. Hierbei überschlug sich der Apparat und stürzte sich auf den Kopf. Der Motor, die Propeller sowie die Tragflächen des Apparates wurden zertrümmert, so daß also der Apparat völlig zertrümmert ist. Schlegel selbst erlitt bei dem Unfall lebensgefährliche Verletzungen und sein Fluggerät trug einen Bruch des Nasenbeins davon. Beide wurden in das Krankenhaus nach Gotha gebracht.

51700 Mk. im Eisenbahn-Anteil vergessen. Auf einer Reise von Göttingen über Hamburg nach Kiel hat dieser Tage ein Schlächtermeister in einem Eisenbahnwagen dritter Klasse ein Paket Banknoten im Werte von 51700 Mk. liegen lassen. 40000 Mk. sind in Kaufmannscheine und 11700 Mk. in Hundertmarkscheine in einem Paket eingeschickt.

Tod durch einen Ballwurf. Die achtjährige Tochter Hertha des Buchbinders Biermann in Berlin spielte mit mehreren Mädchen und Knaben mit einem großen Gummiball. Dabei wurde die Kleine von dem Ball festig in die Wangengegend getroffen, und sie lief weinend nach Hause. Dort stellte sich, nachdem sie ins Bett gebracht worden war, Erbrechen ein, und bald darauf starb das Kind. Ein

Seine Gedanken weilen bald bei Silda, bald bei dem alten Herrn, den er im Waldhause zurückgelassen hatte.

Auf Meerholz angekommen, sagte ihm sogleich sein Freund: „Es ist ein dicker Brief für dich angekommen, Herrmann.“

„An mich?“ fragte er erstaunt. Wer konnte ihm hierher schreiben? Sollte Silda? Er ging rasch nach seinem Zimmer und fand den Brief, der den Postkessel „Charlottenburg“ trug.

Er riß den Umschlag auf und ein kleines Schreiben lag auf einem Päckchen eingeschlagener Papiere.

Mit nicht geringer Ueberraschung las Holtau: „Der Gattin meines verstorbenen Freundes Gehrmann habe ich in ihrer Todesstunde versprochen, Ihnen die belliegenden Papiere mit Vollendung Ihres 25. Lebensjahres zuzustellen. Bis jetzt war es mir unmöglich, dieses Versprechen zu halten, weil ich Ihr Domizil nicht kannte.“

Ein zufälliges Zusammentreffen mit einem Reserveoffizier Ihres Regiments, ließ mich von Ihrer Anwesenheit in Deutschland und Ihrem derzeitigen Aufenthalt erfahren, und ich erfülle nunmehr erweitert meine Pflicht.

Sie werden die Güte haben, mich von dem Eintreffen der Papiere in Kenntnis zu setzen.

Ihr ergebener
Werner, Gymnasialprofessor.“

Was bedeutete das?
Fortsetzung folgt.

Arzt führte den Tod auf eine innere Verletzung zurück, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch den Ballwurf entfallen war.

Schwerer Sannusfall. In Löben (Ostpr.) ereignete sich Montag vormittag in einem im Umbau befindlichen Hause der Angerburger Straße ein Baunusfall, indem eine Wand mit dem Fußboden in sich zusammenfiel. Fünf Personen, die Pensionarinnen waren, deren Tochter und drei Präparanden, stürzten in die darunterliegende Etage. Die Tochter erlitt schwere innere Verletzungen, der Präparand Hübner trug einen Beckenbruch und Querschnitten, die drei übrigen Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

5000 Mark im Ofen verbrannt sind dem Pfarrhufendächter Gehrmann in Lippitten bei Neumark (Westpreußen.) Einen Teil seines Vermögens, bestehend aus Schuldsscheinen und 1500 Mark Papiergeld, im ganzen über 5000 Mark, verbrachte seine Frau in einer Ledertasche im Ofen. Infolge der Kühle der letzten Tage ließ Gehrmann, während seine Frau verreist war, den Ofen heizen, wobei die Ledertasche mit ihrem wertvollen Inhalt vollständig verbrannte.

Englische Chronik. Aus Langenroda bei Donndorf wird gemeldet: Beim Reinigen eines Brunnen stürzte der Brunnensbauer J. aus Lissa, verunmüßigt infolge Bruches einer Leiterstufe, in die Tiefe. Ein schwerer Schädelbruch und Bruch des Genickes hatten den sofortigen Tod des Bedauernswerten zur Folge. — Beim Baden in der Saale bei Rudolstadt erlitt der 14 Jahre alte Schulfreund Röder einen Krampfanfall. Er zog zwei andere Jungen mit sich in die Tiefe. Während Röder errettet gelang es, die beiden anderen Knaben mit großer Mühe zu retten. — An den Folgen einer Blutvergiftung, die durch das schmerzlose Ziehen eines Zahnes hervorgerufen worden war, starb in Eisenach ein Mädchen im Alter von 19 Jahren. — In einer Saalfelder Hütte verunglückte der Arbeiter Fimmel aus Kumbach bei Rudolstadt dadurch schwer, daß er beim Weiterbefördern von flüssigem Erz stolperte und sich das Erz über ihn ergoß. Er liegt hoffnungslos im Krankenhaus. — Der 62 Jahre alte Maurer Scheuch in Bursardroda bei Eisenach, der beim Bau seines eigenen Hauses beschäftigt war, stürzte vom Gerüst herab und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod zu Folge hatte. — Ein Automobil, das die Nr. S. M. 16 trug und rüchichtslos daherkam, überfuhr bei Sternwinden einen jungen Mann aus Schweina (S.-M.). Der Verunglückte litt außer schweren Verletzungen einen Schädelbruch. Das Automobil fuhr unter kümmert um den Verletzten weiter. Erst ein später der Straße passierendes Automobil brachte den jungen Mann nach Schweina.

Aus aller Welt.

Berlin, 26. Juni. Hier scheint eine förmliche Unterschlagungs-Epidemie unter den Kassentoten unserer Großbanken ausgebrochen zu sein. Den Boten Haase einer englischen Gesellschaft und Abegg einer Landwirtschaftsbank hat sich heute der Kassierbote Gustav Bruning der Dresdener Bank angegeschlossen, und zwar, indem er das festsetzte Schächchen in Sicherheit brachte. Während Haase 100000 Mk., Abegg 130000 Mk. mitgehen ließen, brachte Bruning über 1, Mill. 260000 Mk. beiseite. Er verstand es, sich mit dem ihm auf der Reichsbank abgehobenen Gelde spurlos zu entfernen, während er mit anderen Kassentoten zugleich das Geld nachhaken sollte. Seine Tat scheint langleich vorbereitet. Es ist eine hohe Belohnung auf Ergreifung Brunings ausgesetzt. Bruning ist unverheiratet und etwa 39 Jahre alt.

Berlin, 24. Juni. Das 16jährige Dienstmädchen Marie Andrejewski wurde verhaftet unter dem Verdacht, versucht zu haben, die beiden 11 Monate alten Zwillinge ihres Dienstherrn in Moskau durch Leuchtgas zu vergiften, weil ihr zum 1. Juli gekündigt worden war.

Berlin, 24. Juni. Auf dem Bahnhof Fürstentbrunn geriet der Stationsvorsteher Lorenz, als er ein offengebliebenes Abteil eines ausfahrenden Zuges schließen wollte, unter den Zug und wurde so schwer verletzt, daß er bald verstarb.

Perleberg. Vor einigen Tagen wurde in einem Priegnitzer Gemeinwesen eine Hochzeit abgehalten, nach der einige Teilnehmer, darunter auch die Braut, erkrankten. Diese Hochzeit ist nun zum Verdrieß des Typhus in anderen Städten geworden. Die Braut, jetzt Frau Malsahn, mußte bald nach ihrer Trauung ihre Hochzeitreise ins Krankenhaus nach Havelberg antreten, wohin auch das Dienstmädchen und die Magd des Gastwirts Möller gebracht wurden. In das Krankenhaus in Kyritz wurde ein anderes Mädchen eingeliefert, der Landwirt Neßelitz ist bereits der Injektionskrankheit erlegen, und Teilnehmer aus Perleberg, Barentzin und Wesslin haben noch an den gefährlichen Folgen dieser Hochzeitsfeier zu leiden.

Kiel, 24. Juni. Auf dem Ginfeldersee fuhren vier junge Leute im Motorboot. Unterwegs verlegten sie aus Uebermut das Boot in heftig schaukeln-

„D, müssen Sie so eilig fort?“

„Mich ruft meine Pflicht zunächst nach England.“

Ernst sah Diestau vor sich hin.

„Es tut mir weh, von Ihnen scheiden zu müssen. Ich habe hier noch einiges zu ordnen und kehre dann zurück zu meinen farbigen Kindern, um einjam mein Leben zu beschließen. Daß ich Ihr Freund, Ihr dankbarer Freund bin, Herr Holtau, davon werden Sie, auch wenn ich fern bin, Beweise erhalten. So muß es also geschieden sein. Alles Glück dieses Lebens sei mit Ihnen.“

Er schüttelte ihm die Hände.

Holtau fühlte, daß er von einem Manne scheid, der ihm mit aufrichtiger Freundschaft zugetan war. Auch ihm ging dieser Abschied, der wohl ein Abschied für dieses Leben war, nahe.

Draußen begegnete ihm Klaus mit Herrn von Felsed.

Der Oberleutnant sah die elegante Erscheinung, die da aus der Waldhütte trat, überrascht an. Dann fragte er: „Ist er's, Klaus?“

Dieser nickte.

Felsed sahte ohne weiteres Holtaus Hand.

„Sie haben meinem alten Freunde das Leben gerettet, Herr, das lohne Ihnen Gott!“

Ehe noch der überraschte Holtau etwas erwidern konnte, ließ Felsed ihn stehen und lief ins Haus, von wo er Diestaus Stimme vernahm.

Dies neugierig nach dem Fremden zu fragen, verabschiedete Holtau sich von dem alten Jäger und schritt dann eilig nach Meerholz zu.

de Bewegung. Dabei kenterte dieses und sank. Drei Insassen ertranken.

Breslau, 24. Juni. Auf der Bahnstrecke Brzeg warf Jaroslaw waren vier auf der Bahnstrecke beschäftigte Arbeiter im Lesen einer Zeitung vertieft und überführten das Herannahen eines Güterzuges; der Zug überfuhr die Arbeiter und tötete alle vier.

Oelsnit 1. B. Mit allzu reichlichem Kindersegnen wurde die Familie des Fabrikarbeiters D. im nahen Unterriebel bedacht. Im Mai vorigen Jahres beschenkte Frau D. ihren Gatten mit Zwillingen und jetzt ist sie sogar mit Drillingen (zwei Söhnchen und ein Töchterchen) niedergekommen. Mutter und Kinder sind wohltaut.

Blankenburg i. Thür., 25. Juni. Infolge Durchgehens eines Pferdes ist auf einer Spazierfahrt Frau Dr. Weizenstein aus Petersburg, die sich in einem hiesigen Sanatorium befand, vom Wagen geschleudert und auf der Stelle getötet worden. Zwei andere russische Damen, die sich in ihrer Begleitung befanden, wurden ebenfalls schwer verletzt. Der Kutscher brach einen Fuß und mußte in das Gothaer Krankenhaus gebracht werden.

Helmstedt, 25. Juni. Drei Kinder des Arbeiters Wilhelm Duve spielten, während die Eltern auf Arbeit waren, abends mit Streichhölzern und setzten die Kammer in Brand. Die Feuerwehr griff ein und löschte bald den Brand. Vorher hatten Nachbarn die 3 Kinder, die 4, 3 und 1 Jahr alt waren, unter eigener Lebensgefahr gerettet. Doch das jüngste ist trotz der Wiederbelebungsversuche von zwei Ärzten erstickt.

Ueber Vermächtnisse von Sonderlingen liest man hin und wieder und zu ihnen gehört die testamentarische Bestimmung des Majors a. D., Verwaltungsdirektors a. D. und Geh. Reg.-Rats Julian Kusner von Cronow, welcher der Stadt Berlin 2000 Mark vermacht hat mit der Bestimmung, das das Geld zinsbar anzulegen und gefondert zu verwalten sei. Die Zinsen sollen so lange zum Kapital geschlagen werden, bis dieses den Betrag der städtischen Schulden erreicht hat. Von diesem Zeitpunkt an dürfen die jährlichen Zinsen bis zur Hälfte verbraucht werden, während der Rest weiter zum Kapital zu schlagen ist. Wenn man nun annimmt, daß sich das Kapital in 15 Jahren verdoppelt, so

würde das bescheidene Kapital von 2000 Mark in 270 Jahren zu dem stattlichen Vermögen von über 402 Millionen Mark angewachsen sein, welche Zahl etwa die heutige Summe der städtischen Schuld Berlins darstellen mag.

Der Vorsichtige. Ein Schuhmann führt den Verhafteten durch die Straßen Londons, als der Wind plötzlich seinem Schützling den Hut entführt. „Da liegt mein Hut“, jagt der Verhaftete, „darf ich ihm nicht nachlaufen und ihn holen?“ Ueberlegen lächelnd erklärt der Hüter des Gefängnis: „Ja, das könnte Ihnen so passen. Hinterher laufen und dann nicht wiederkommen, wie? Nein, mein Lieber, das gibt's hier nicht! Sie bleiben schon hier an diesem Fleck stehen, und dem Gute, sehen Sie, dem laufe ich nach und kein anderer.“

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am 4. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Am Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Praktisch, billig und bequem sind



in Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Ohne weitere Zutat nur mit Wasser in kurzer Zeit zubereiten. Angelegentlich empfohlen von J. G. Fritzsche, Torgauerstr.

Wohnhaus,
Beigestraße, wie solche dortselbst stehen, wird bis 1. Oktober er. erbaut und ist z. Bt. zu verkaufen resp. zu vermieten.
W. Kunze.

2 Wohnhäuser
mit großem Garten verkauft
Schlobach, Niederestr.

Villa,
Torgauerstraße 45, geteilt oder im ganzen sofort zu beziehen. Desgleichen in der Töpferstraße per 1. Oktober er.
W. Kunze.

Eine Oberwohnung
zum 1. Oktober zu beziehen bei
Louis Hofmann.

Vergewungshalber ist zum 1. Juli oder später die
Barterre-Wohnung
Ackerstraße Nr. 16
zu vermieten.

Eine Giebelwohnung
mit Zubehör Friedhof-Ackerstraßen-Ges. zum 1. Juli oder später zu vermieten.

2 Oberwohnungen
zum 1. Oktober zu beziehen
Illmenstraße 22.

Eine Oberwohnung
zum 1. Oktober zu beziehen bei
Richard Schulze,
Babereistraße 6.

Eine Oberwohnung
ist zum 1. Oktober zu vermieten.
W. Reinhardt.

Mais,
gute, gesunde trockene Ware, ist eingetroffen. Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Adolf Weicholt, Prettin.
Verschiedene
Wirtschafts-Gegenstände
bis 1. Juli zu verkaufen
Markt 4 part.

6 Mark den Tag
ganz sicheren Verdienst erzielt jedermann durch eine neue, einfache Tätigkeit für unseren Verlag. Antritt vollständig kostenlos von R. Krippner, Deuben-Dresden 525.

Frische Allerfeinste
Molkerei-Grasbutter
Pfd. Mk. 1.40

feinste Sahnen-Margarine
Marke Gel-Görma
Pfd. 90 Pf.

Marke Görma Pfd. 80 Pf. empfindlich
Verkaufsstelle
Max Görnemann
Goldborferstraße 11.

Für Touristen!
Eis- u. Erfrischungsbonbons
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Neue saure Gurken
à Stück 15 Pfg., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Salatgurken
empfehlen
Friedr. Kühne.

Dauernde Freude
an seinem Fahrrad
Superior-Rad
hat jeder, der ein
Superior-Rad fährt. Dieses ist von bester Qualität u. im Preise außerordentlich billig. Reich illustrierte Preisliste kostenlos. Hans Hartmann A.-G. Eisenach. Leistungsfähigstes Sporthaus der Branche.

Im Saale des Herrn Hermann Beck (Gesellschaftshaus).
Sonntag den 30. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Hope-Theater (mod. Kinematograph)

Sehr lehrreich und bildend! Höchst interessant!
Die neuesten lebenden Photographien.
Neu! Semiramis (fol.) Das Bild der Mutter (Drama). Doppel-Einbruch beim Kommerzienrat. Die verbotene Frucht (fol.) Die lebende Matraße. Vom Gi bis zum Braten. Die Straße des Samurais (jav. Drama). Lehmann läßt sich nicht erwischen. Der Schlijfet als Geflüchteter. Originelle Nade, sowie interessante Messen. Kolorierte Märchen: Hänsel und Gretel. Mabin und die Wunderlampe. Püppchen des Herrn Faulkopf etc. **Im 2. Teil:** Ave Maria nach dem berühmten Gemälde von Böcklin. Der Einsiedler, gelungen von Frau Dr. Hope.
Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Vorstellung.
Ermäßigte Preise. Verloosung. Donnbouren.
Abendkasse: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf. Boververkauf: 60 u. 40 Pf. Kinder die Hälfte. Familienbillets 4 Stück 1 Mk. bei den Herren Hermann Reich und G. Ved.

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank
Paradeplatz Torgau Paradeplatz
Zum bevorstehenden Juli-Termin empfehlen wir uns zur kulantesten
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
An unserer Kasse halten wir
3 1/2- u. 4% ige mündelsichere Wertpapiere
stets vorrätig.
Stahlkammer.

Col. Naundorf.
Sonntag, den 30. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab:
Tanzmusik
und **Schwein-Anskegeln.**
Dazu empfehle ff. Kaffee und frischen Kuchen.
Sonnabend Schlachtetfest.
Es ladet freundlich ein
G. Rahnsch.

Nur mit Rotband

Luhns
wäscht am besten

Kaninchenzuchtverein
Annaburg und Umgegend.
Sonntag den 30. Juni, abends 8 Uhr: **Monats-Versammlung** im Vereinslokal zur „Weinstube“.
Der Vorstand.

Gegen bösen Husten schlingen großartig Waltgott's edle Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. nur in der Apotheke.

Neue Voll-Syringe, Malta-Kartoffeln
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Bahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schütttauf.
Sprechzeit für Bahnkranke: Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.
Postpaket-Anklebezettel
hält vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

weltruf haben
Dürkopp
Fahrräder
weil spielend leichten Lauf unverwundlichen Bau bestechende Eleganz und da niemals Reparatur nötig.
Neuheit
„Leichte Kettenlose“ als Herren u. Damenrad lieferbar
Nähmaschinen, Centrifugen Motorwagen.
Cataloge-franko.
Dürkopp & Co. A.G.
Bielefeld
Vertreter: **Wilh. Grahl,**
Annaburg.

Bisitenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Kartoffelstücken
Rübenschnitzel
Malzkeime
empfehlen von früher Sendung
Adolf Weicholt, Prettin.

Neue Kartoffeln
Vollheringe
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Vornehm
müht ein gartes, reines Gesicht, raffiges, jugenbrütliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein höheres Feint. Alles dies erzeugt die nicht selte **Steenbergs-Ricemilch-Seife** à Stück 60 Pfg., ferner macht der **Tad-Extram** rote und ruffige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei Apotheker A. Schmorde, O. Schwarze und Hermann Reich.

Lüdecke & Sohn, Wittenberg

Coswigerstr. 7. Inh.: Gebrüder Schneider. Schloßstr. 29.

Saison-Räumungs-Ausverkauf.

Von Montag, den 1. bis Mittwoch den 10. Juli verkaufen wir

Kinder-Kleidchen

Serie	Längen 45—70 cm			
	I	II	III	IV
	1,90	2,90	3,90	4,90
	weiße Wolle, Woll-Muffeline, Baumwoll-Muffeline.			

Ein großer Posten
elegant moderner Kinderkleider
in Wolle, Muffeline und Batist
Längen 45—100 cm

mit 20% Ermäßigung.

Selten günstiger Gelegenheitskauf.

Damen-Unterröcke

Serie	farbig			
	I	II	III	IV
	1,90	2,90	3,90	4,90
	Weiße Stickerei-Unterröcke.			

1 Posten im Preis bedeutend ermäßigter
Heberschlaglaken
und garnierter Kissen

1 Posten
eleg. breite Rockstickereien
mit passendem Einsatz . . . Meter 95 Pf.

Für Knaben:

Ein Posten weißer Knabenblusen
leicht angechnmst, Größe 1—7
1,90 2,90

Weiße Knaben-Anzüge,
Blusen- und Kadett-Fassons
Größen 1—7 leicht angechnmst
2,90 3,90 5,90

1 Posten farbiger Knaben-
Wasch-Blusen
95 Pf. 1,30 1,90

1 Posten farbiger Wasch-Anzüge
Größen 1—7
1,90 2,90

Einzelne Wasch-Anzüge für Herren à 3,50
Braune Jagdtuchjoppen Stück 95 Pf.

Für extra starke Herren
einzelne Lüfter-Jadetts . . . à Mk. 3,90

Herren-Kravatten
elegante Selbstbinder . . . Stück 95 Pf.
Besonderer Gelegenheitskauf:
farb. Herrenoberhemden m. Manschette 1,50

In Damenwäsche

sind auf separaten Tischen
unser sehr preiswerten Serien 1,65 1,90 2,40
in Kinderwäsche ebenfalls ein reiches Sortiment
ausgelegt.

Taschentücher.

Reinleinen Taschentücher
mit kleinen Webefehlern
1/2 Dtz. 1,75 1,90 2,25

Handgest. Madeira-Taschentücher
mit Handlanguette
mit Gfde . . . Mk. 0,75
mit Schmetterlingsgefde „ 0,95
mit 4 Gefden . . . „ 1,35

Ein Posten
reinleinen irischer Batisttücher
1/2 Dtz. Mk. 1,75 Stück 30 Pf.

Herren-Batist-Taschentücher
mit farbiger Kante Stück 45 und 55 Pf.
Damen-Batist do. Stück 18 Pf., moderne
elegante Tücher.

1 Posten farbiger Kinderstrümpfe

alle Größen 58 und 68 Pf.

Besonderer Gelegenheitskauf.

Ein Posten prima reinwollene Rockmoirées
Meter 75 Pf.

Ein Posten prima farbiger Rockstoffe Meter 45 Pf.
Kinderschürzen Stück 45 Pf.

Besonderer Gelegenheitskauf.

Bisfa 400 Meter

mittelstarkfädig Renforce für Leibwäsche
Meter 48 Pf.

Hauschürzen für Damen (Träger-, Blusen und Mieder-Fassons) von 68 Pf. an.

Aufsichtspostkarten von Annaburg

in verschiedenen Mustern empfiehlt

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen sage
ich Allen meinen

besten Dank!

Gleichzeitig empfehle hiermit das auf meinem
Grundstück errichtete

Restaurationszelt

dem verehrten Publikum zur fleißigen Benutzung.
Hochachtungsvoll

E. Kleinsorg.

Zu dem am
Montag, den 1. Juli d. Js., abends 8 Uhr
im Dubro'schen Saale stattfindenden

Vortrag

des Herrn Jansen-Berlin über:
„Die heutigen Aufgaben der freiwilligen
Volksbildungsarbeit“

Laden wir alle Herren, welche dieser Frage ein Interesse entgegen-
bringen, besonders aber die Vorstände aller auf Volksbildung
bedachten Vereine freundlichst ein.

Der Lehrer-Verein. Schröder.

Königl. Preuß. Lotterie

Zieh. 1. Kl. (10. u. 11. Juli 1912)

Loose: 5 10 10 10 und bei

Estrich, Kgl. Lott.-Ginn., Jüterbog.

Nauendorf.

Sonntag, den 30. Juni:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Paul Müller.

Bürger- Schützen-Verein.

Sonntag, den 30. Juni, von
nachm. 3 Uhr ab:

Schießen.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Purzien.

Sonntag den 30. Juni:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Lehmann.

Frachtbrieife

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamazeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 75.

Sonnabend, den 29. Juni 1912.

16. Jahrg.

Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unter Kaiser, der am Donnerstag eine Besichtigung am Kaiser-Wilhelm-Kanal vornahm und dann mehrere fremdländische Yachten besuchte, begibt sich am heutigen Freitag nach Travemünde und von dort am Montag nach Danzig, wo eine Besichtigung des 1. Leibbataillon-Regiments unter Führung des Kronprinzen stattfindet, dessen „Jagdtagebuch“ im ganzen deutschen Blätterwalde freundliche Bepredungen gefunden hat.

Das Jagdtagebuch des deutschen Kronprinzen hat nicht nur in der deutschen, sondern auch in der englischen Presse eine freundliche Kritik gefunden. Besonders hervorgehoben wird, daß es den ehrlichen, offenen Charakter des Schreibers zeigt und daß es taktvoll jeden Ausdruck politischer Meinungen oder Abweichungen aufs peinlichste vermeidet.

Die Kieler Woche ist in ihrem engeren Rahmen am Dienstag zu Ende gegangen, doch schloß sich am Mittwoch die zweite internationale Europa-Woche den bisherigen Veranstaltungen an. Der Kaiser nahm an allen Wettfahrten den regsten Anteil und zeigte sich hoch erfreut, als ihm der Commodore Plum vom englischen Königl. Thems-Yacht-Klub einen Erinnerungspokal, eine Nachbildung des 1781 vom Herzog von Cumberland gestifteten alten Wettfahrtspokals, überreichte, als ein persönliches Zeichen der ehrentätigen Bewunderung und Hochachtung, die alle Engländer für die unablä-

figen Bemühungen des Kaisers für den Segelsport hegen. Der Kaiser antwortete, daß er und der kaiserliche Jagdklub sehr erfreut seien durch die Gegenwart einer so großen Zahl britischer Yachten und so vieler ausgezeichnete Segler und Seglerfreunde mit ihren Damen. Den Engländern gebühre der Dank für den Erfolg der 1. internationalen Segelwoche in Kiel. Die Schlussworte des Kaisers: „Möge diese Woche ein neues Glied in der Kette persönlicher und sportlicher Freundschaft zwischen unseren beiden Klubs und unseren Ländern sein. Möge der Cumberland-Pokal hier stehen als ein sichtbares Band dieser für Großbritannien und Deutschland so natürlichen und wertvollen Freundschaft!“ wurden von den englischen Gästen sehr beifällig aufgenommen, da sie ihnen von neuem die aufrichtige Friedensliebe des Kaisers kundtaten. Im Mittelpunkt der Festlichkeiten am Dienstag stand das Diner, das Prinz Adalbert von Preußen abends gab und zu dem auch der Kaiser erschien. Das Marine-Offizier-Korps der Oststation vergrüßte sich am einem Tanzabend in der Marine-Akademie, während der deutsche Regattaverband die Preisverteilung der von ihm veranstalteten Wettfahrten vornahm.

Die Wettfahrten in Kiel gehen am heutigen Freitag mit der Fahrt Kiel-Travemünde zu Ende, nachdem die Kaiser-Yacht Meteor bei der internationalen Europa-Wettfahrt in ihrer Klasse siegreich geblieben war. Die letzten Wettfahrten wurden durch Gewitter nicht unerheblich beeinträchtigt; eine Nacht wurde sogar vom Blitz getroffen, ohne daß jedoch arger Schaden angerichtet wurde.

Gegen Borchardt und Leinert. Auf den 8. Juli ist vom Staatsanwalt Termin gegen die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses Borchardt und Leinert anberaumt worden. Der nationalliberale Abgeordnete Schifferer ist als Zeuge geladen worden.

Locales und Provinziales.

Annaburg, 28. Juni. (Fackelzug-Angelegenheit.) In dem Fackelzug, der am Dienstag den 2. Juli stattfindet, nehmen in ausgeloteter Reihenfolge folgende Vereine teil: „Landwehr-Verein“, „Militärische Kameradschaft“, „Turnverein Jahn“, „Freiwillige Feuerwehr“, „Männer-Turnverein“, „Gabelberger Stenographen-Verein“, „Bürger-Schützen-Verein“, „Männer-Gesang-Verein“, „Radfahrer-Club von 1900“. Der Zug beginnt um 9 Uhr am „Bürgergarten“ und bewegt sich von hier durch die Torauerstraße bis zum „Siegestanz“, sodann über den Markt bis zum „Amt Annaburg“, wo halt gemacht wird. Hier erfolgt der gemeinsame Gesang: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und „Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesanet“. Nach verschiedenen Ansprachen und dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott!“ führt der Zug durch die Holzborner- und Hinterstraße bis zum „Goldenen Ring“ und endet hier im großen Saale mit einem Konzert für alle Fackelzug-Teilnehmer seinen Abschluß.

Annaburg, 28. Juni. (Markt.) Der gestrige Schweinemarkt war mit über 300 Saugschweinen besetzt, die bei jeder Nachfrage raschen Umkauf fanden. Das Paar Ferkel wurde mit 21 bis 40 Mk. bezahlt. Der Krammarkt war vom besten Wetter begünstigt und zeigte das übliche Bild.

Annaburg, 28. Juni. (Selbstmord.) Zu dem gemeldeten Selbstmord des hiesigen Stellmachers meisters Franz Niebel wird dem „Schweinitzer Kreis“ mitgeteilt, daß der Verdrüßte sich in der vorigen Woche von einem ihm bekannten Geschäftsmann in Lübbau bei Dresden durch falsche Angaben einen Selbstbetrug erzwang und später die Wirtin geäußert habe, sich das Leben zu nehmen. Niebel hat sodann tatsächlich sein unglückes Vorhaben ausgeführt.

Torgau, 26. Juni. Zur Erneuerung des Zaren von Bulgarien zum Chef des 72. Inf.-Reg. Wie verlautet, dürfte dem hiesigen Lt.-Infanterie-Regiment Nr. 72 aus Anlaß der Erneuerung des Zaren

Die Herren von Dieskau.

Original-Roman von Franz Treller.

24] Nachdruck verboten.

Die herzlichste Teilnahme, die aus Mr. Warthons Frage sprach, veranlaßte Holtau, der durch den auf Dieskau erfahrenen Empfang doch peinlicher berührt war, als er sich selbst gesehen mochte, daß er nicht ohne Bitterkeit gestand:

„Ja denn, es ist sehr verdrießlich, sich einen Korb zu holen, auch wenn man der Liebe derer, um die man wirbt sicher ist. Aber der Hochmut dieser Herren ist nicht zu brechen.“

„Ah — Dieskau lächelte, und als Holtau sinnend vor sich hinlaugend schwieg, sagte er: „Doch da Sie einmal begonnen haben, fahren Sie fort, behandeln Sie mich als Ihren Freund, der ich ja auch bin.“

Und nun begann Holtau von Gilda und seiner Liebe zu dem seltenen Mädchen zu erzählen, und das ganze Glück seiner Seele klang in seinen Worten wieder.

Dieskau lauschte den so warmherzigen Neußerungen des jungen Mannes, mit der freudig wohlwütigen Empfindung, mit der man klängen lauscht, die zu uns aus fernem Jugendenten herüberdröhen.

Es war das Glück der ersten reinen Liebe, das mit Holtaus Liebe auch aus seiner Seele tiefstem Grunde wiederdrönte.

Holtau berichtete dann von seinem Empfang durch den Freiherrn und der so wenig achtungs-

vollen Weise, mit der sein Antrag aufgenommen worden

„W

delt zu

mit in

Faches

ein, ich

als voll

bieten

auf die

Form h

„De

„Ja

geschlo

Herzen

Schließl

fügte er

bin zwai

der Erbe

ein Self

gener Kr

Herz

einigten

bewußte

Nach

nahmsvo

nicht zu

Verwirr

„Nach

stets das

Dieskau

Liebe

eines

Sie sich, mein junger Freund, ich vermag manchen malen in die Zukunft zu tun, und ich glaube wahr zu sagen, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß man Sie auf Dieskau noch sehr willkommen heißen wird.“

Er sagte das mit einigem Nachdruck. Durch Klaus mußte er mehr von allen Vorgängen auf Dieskau, als Holtau ahnte, und die Seele des jungen Mannes lag offen vor ihm da. Der Anblick seiner seiner einfügen Standesgenossen über ebentürliche Ehren war Dieskau, genannt Mr. Warthon, längst entvöthnt.

So romantisch die Neußerung des alten Herrn auch klang, so tröstete sich Holtau doch, und mit gewinnendem Lächeln erwiderte er: „Ich hoffe, in Ihnen einen edlen Propheten gefunden zu haben.“

Nach einer Weile fragte er: „Sie werden nach Ihrer völligen Wiederherstellung Ihre Heimat wieder aufsuchen, Herr Warthon?“

Das Gesicht des Angeredeten nahm einen ernstlichen, fast traurigen Ausdruck an.

„Ja,“ sagte er dann „Eine ernste Pflicht, eine heilige Aufgabe, trieb mich, nachdem ich lange deutschem Völkern und deutschem Lande entfremdet war, über das Meer hinweg. Es ist mir nicht beschieden gewesen, diese Aufgabe zu erfüllen. Hoffnungsreichlich setzte ich meinen Fuß an Deutschlands Küste und mit Trauer im Herzen kehre ich zu der Städte langjährigen Wirkens zurück.“

„So werde ich mich von Ihnen verabschieden müssen, Mr. Warthon, ohne die Hoffnung, Ihnen im Leben noch einmal zu begegnen.“



behan- und da- meines Stellung Lebens mir das erbereitet über die Form h sicher? ihrem Sorge jene. au, „ich d nicht ich bin aus ei er Wer- Selbst- teil- ch das keine affen.“ s, dem